

Grüßend 1894 October 22.
Steinbeckerstr. 45.

Sehr geehrter Herr Professor,

Ihr gütiges Schreiben brachte die schmerzliche Nach-
richt, daß Sie Ihren Augen Schonung auferlegen müssen.
Wir beide hoffen und wünschen, daß die Krankheit nur ei-
ne vorübergehende ist und bei Ihnen ebenso gütige
Erfolge bringt wie bei einem Nervanten, der auch
sich des Lebens und Schreibens für einige Zeit ent-
schlagen mußte. Wäre ich noch in Berlin, so käme
ich so oft ich dürfte zu Ihnen, um Ihnen vorzu-
lesen, wie ich's ja reinergut Schiffer zu Ihnen pflegte;
ich bin sicher, Ihre Frau Gemahlin, Friedegut & die
Mitarbeiter der Hf. lesen Ihnen täglich vor, um
Sie in den Stand zu setzen, die Wünsche des Lesers
ganz zu erfüllen. Möchte recht bald Ihnen die
Rückkehr zum Schreibtisch & Cerepult wieder er-
laubt sein. —